

Raub und Restitution. Die Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung in Europa.

Kurzzusammenfassung

Das Forschungsprojekt „Raub und Restitution“ fragt nach den Motiven und den Mechanismen, durch die das nationalsozialistische Deutschland und seine Verbündeten den Raub an der jüdischen Bevölkerung in Europa vollzogen. Zudem nimmt es die Geschichte der Restitution in Ost- und Westeuropa in den Blick. Der organisierte und spontane Raub war ein wesentliches Element jener Dynamik, die zum Holocaust führte. Der Holocaust wird als gesellschaftlicher Prozess verstanden, der staatliche und institutionelle ebenso wie individuelle Akteur*innen umfasst. Verfolgt wird eine integrierte Geschichtsschreibung, in der Täter*innen- und Opferforschung nicht getrennt voneinander stehen. Aufbauend auf die zahlreichen Regional-, Lokal- und Mikrostudien, richtet sich das Forschungsprojekt auf die europaweite Untersuchung der gesellschaftlichen Dynamik des Raubs. Ziel ist eine qualitative, keine quantitative Auswertung. Das Projekt eröffnet einen breiten Blick auf das Phänomen des Raubes in allen überfallenen und kollaborierenden Ländern und liefert zugleich detaillierte Einblicke in das historische Geschehen. Ermöglicht wird diese Herangehensweise durch die Quellenedition „Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945“ (VEJ), die als Ausgangspunkt der Recherche dient. Ergänzt wird der Quellenbestand beispielsweise durch die Yizkor Bücher – Gedenkbücher, die Überlebende in Erinnerung an die vielen jüdischen Gemeinden verfasst haben, die während Holocaust zerstört wurden.

Raub und Restitution. Die Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung in Europa.

Legalisierter Raub, „Arisierungen“, Enteignungen, Zwangsarbeit: Materielle Aspekte des Holocaust, die den Vernichtungsprozess wie ein roter Faden durchzogen, waren in den letzten 20 Jahren Gegenstand umfassender Arbeiten der Holocaustforschung. Die Forschungen bezogen sich nicht nur auf das nationalsozialistische Deutschland, sondern auch auf die überfallenen, besetzten und verbündeten Staaten.¹ In der Fachliteratur besteht Einigkeit über die mittlerweile bestehende Fülle der vor allem lokal- und regional-, also eher mikrohistorisch angelegten Studien. Vor diesem Hintergrund werden auch neue Forschungslücken benannt: Als fehlend hervorgehoben werden beispielsweise überregionale, vergleichende Ansätze, die den internationalen und verflochtenen Charakter der Beschlagnahmung des Vermögens der jüdischen Bevölkerung in Europa in einen gesamteuropäischen Kontext stellen.²

¹ Vgl. z.B. Loose, Massenraubmord, 142-145. Hayes, Summary, 146. Pohl, Raub, 65.

² Vgl. Dean, Raub, 36. Stengel, Einleitung, 16.

Die Möglichkeit, einen länderübergreifenden, auf Ost- und Westeuropa gleichermaßen gerichteten Ansatz zu verfolgen, ohne sofort mit Sprachbarrieren konfrontiert zu sein, bietet erstmals die Edition VEJ, auf die sich die Arbeit als Ausgangspunkt stützen soll. Der neue Blick auf die Frage nach dem Raub an der jüdischen Bevölkerung in Europa baut dabei auf die zentralen Erkenntnisse der aktuellen Holocaustforschung auf, die hier unter der Überschrift „Holocaust als gesellschaftlicher Prozess“ zusammengefasst werden. Der Holocaust, das betonen die neuesten Forschungen, kann nicht nur als politischer, sondern muss auch als gesellschaftlicher Prozess verstanden werden, an dem weite Teile der Bevölkerung in vielfältiger Weise beteiligt waren und profitiert haben.³ Die zentrale Frage, wie die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden möglich wurde, könne mit Kategorien wie der von Raul Hilberg (auf dessen Arbeiten sich das Projekt zugleich stützt) geprägten Begriffstrias „Opfer – Täter – Bystander“ nicht hinreichend erfasst werden. Angesichts der umfassenden sozialen Prozesse der Ausgrenzung, der Verfolgung und des Raubes wird insbesondere die Kategorie des Bystanders als „unbeteiligter Zuseher“ in Frage gestellt. Stattdessen gelte es, jene Prozesse zu analysieren, die Handlungsräume von Institutionen und gesellschaftlichen Akteuren unter den Bedingungen von nationalsozialistischer Herrschaft, Gewalt, Krieg und Okkupation strukturierten, in denen Entscheidungen gefällt werden konnten.⁴ Damit einher geht auch eine Veränderung der historischen Perspektive auf den Holocaust und dessen Nachwirkungen. Durch die Untersuchungen zu Institutionen, Akteur*innen und Profiteur*innen, die am Raub beteiligt waren, belegen zahlreiche Arbeiten, dass das Wissen über Verfolgung und Mord rasch in ganz Europa kursierte, dass also Informationen über Holocaust weit verbreitet waren.⁵

Ohne die zentrale Rolle und Verantwortung des nationalsozialistischen Deutschlands als Verursacher und wesentlicher Akteur für den Holocaust in Frage zu stellen, wenden aktuelle Forschungen den Blick nicht nur auf die deutsche Bevölkerung, sondern auch auf (die Dynamiken von Raub und Mord) in den überfallenen sowie kollaborierenden Ländern.⁶ Dem Aufruf Saul Friesländers folgend, soll das Projekt zugleich mehr Aufmerksamkeit auf die Opfer und ihre Strategien, mit den Plünderungen umzugehen, legen. Friedländer forderte eine integrierte Geschichtsschreibung des Holocaust, in der Täter*innen- und Opferforschung nicht unabhängig voneinander stehen, wie das nach wie vor überwiegend der Fall ist. Die Perspektiven und Handlungen der Betroffenen sollen aufgezeigt und dadurch aus dem Status vermeintlicher Passivität gehoben werden. Zudem ist der Ansatz der integrierten

³ Vgl. Bajohr, „Arisierung“, 17. Bajohr/Löw, Holocaust. Osterloh/Rauschenberger Holocaust.

⁴ Vgl. Morina/Krijn Thijs, Limits of categorization. Bajohr/Löw, Beyond the Bystander. Tönsmeier, Besatzung, 285-286. Stengel, Einleitung, 12. Wildt, Holocaust.

⁵ Vgl. Goschler/Ther, entgrenzte Geschichte, 9. Dean, Raub, 33. Shapiro/Dean, Foreword, ii.

⁶ Vgl. Goschler/Ther, Entgrenzte Geschichte, 19. Tönsmeier, Besatzung.

Geschichtsschreibung ein wesentlicher Baustein in dem Zugang, den Holocaust als gesellschaftlichen Prozess zu verstehen und zu beschreiben.⁷

Die Prämisse, den Holocaust als gesellschaftlichen Prozess zu fassen, schlägt sich in den Problemstellungen nieder. Jüngere Arbeiten haben sich beispielsweise folgenden Fragen gewidmet: Welche Formen des Eigentums wurden beschlagnahmt? Was geschah mit dem Besitz? Wer profitierte von dem Diebstahl? Wer waren die Akteure, die bei der Ausgrenzung, Entrechtung, Ausnutzung von Zwangsarbeit, bei der Verfolgung und Ermordung, eine aktive Rolle spielten? Was waren ihre Motive? Welche Rolle spielte die örtliche Bevölkerung? Wie sah die Ausbeutung der besetzten Gebiete aus, wie das Zusammenspiel lokaler Behörden und Institutionen? Welche Handlungsräume hatten lokalen Eliten, Behörden, Beamt*innen, die involvierten Unternehmen und Betriebe einerseits sowie die Betroffenen der nationalsozialistischen Maßnahmen andererseits? Wie haben sich Beziehungen zwischen der jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerung auf lokaler Ebene verändert?⁸ In der Arbeit werde ich an diese Fragestellungen anknüpfen. Die Diskussion über „Raub als Motiv“ möchte ich zusätzlich im Spiegel der Forschungsdebatten anderer Disziplinen und Themenfelder (z.B. Genocide Studies,⁹ Krieg und Konfliktforschung, Transitional Studies, Restitution, Kolonialherrschaft...) betrachten, um abzuwägen, ob dadurch neue Fragestellungen und Perspektiven entstehen.

Viele der Forschungen rücken den Legalismus in Vordergrund, mit dem – neben unverhohlenem Raub, Einschüchterungen, Erpressung und physischen Übergriffen – der Raub an der jüdischen Bevölkerung (vor allem in Deutschland) vorangetrieben wurde: Registrierungsformular, gesetzliche Regelungen und Verordnungen zeigen von den Bemühungen, den Plünderungen einen Anschein von Legalität und damit auch von Rechtssicherheit zu geben.¹⁰ Die nationalsozialistische Regierung versuchte, „wildes Arierisieren“¹¹ einzudämmen und das gesamte geraubte Vermögen in die Staatskassen zu lenken.¹² Bezüglich der Durchführung des Raubes konstatiert die Forschung Unterschiede zwischen dem Verhalten der Deutschen in West- und Osteuropa. Die Einhaltung scheinlegaler Formen zur Durchführung der Raubmaßnahmen spielte im Westen eine größere Rolle als im Osten. Die Besatzungspolitik war von einer rassistischen Hierarchisierung zwischen den besetzten und

⁷ Vgl. Friedländer, *Integrated History*, 182. United States Holocaust Memorial Museum, *Confiscation*, 7. Dean, *Robbing the Jews*, 12-13. Heim, *Neue Quellen*, 328-329. Bajohr, „Arierisierung“, 17-19.

⁸ Vgl. Dean, *Robbing the Jews*, 11, 17.

⁹ Vgl. Dean, *Robbing the Jews*, 15. Steinbacher, *Holocaust und Völkermorde*.

¹⁰ Vgl. Loose, *Massenraubmord?*, 144, 153. Stengel, *Einleitung*, 16. Dean, *Geplündert*, 318-319. Shapiro/Dean, *Foreword*, i-iii, ii. Dean, *Raub*, 27-28. Hayes, *Summery*, 147. Feldmann, *Confiscation*, 4-6.

¹¹ Zum rassistisch konnotierten Quellenbegriff Begriff der „Arierisierung“ vgl. Wojak/Hayes, *Einleitung*, 7-8. Bajohr, „Arierisierung“, 15-16.

¹² Als Wendepunkt in der Behandlung der jüdischen Bevölkerung und ihres Eigentums von spontanem Raub hin zu einer staatlichen Planung gelten die „wilde Arierisierungen“ in Österreich 1938, der Überfall auf Polen sowie der nachfolgende Krieg. Vgl. Loose, *Massenraubmord?*, 146-148, 154. Dingell, *Seizures from Poles and Jews*. Dean, *Raub*, 28.

kollaborierenden Gebieten geprägt. Im Westen kamen eher scheinlegale und bürokratische Maßnahmen zu Tragen, im Osten setzten die Deutschen überwiegend Erpressung und unmittelbare Gewalt ein. Während der Raub im Westen in der Regel vor den Deportationen und der Ermordung passierte, Raub und Mord also räumlich und zeitlich getrennt waren, war im Osten die Beraubung meist unmittelbar mit der Ermordung verbunden.¹³ Diesen Unterschieden in Bezug auf die örtliche und zeitliche Ebene des Raubes soll vertiefend nachgegangen werden. Ebenso analysiert werden die Unterschiede zwischen Ost- und Westeuropa in Bezug auf die Historiographiegeschichte zum Holocaust, die lange Zeit vom Kalten Krieg geprägt war. Dies gilt auch für die unübersichtliche Geschichte der Restitution bis in die Gegenwart.

Die Edition VEJ als Ausgangspunkt

Trotz oder gerade wegen des Forschungsbooms zu Fragen der „Arisierungen“ bzw. des Raubes an der jüdischen Bevölkerung Europas, werden immer wieder neue Forschungslücken benannt.¹⁴ Während einerseits Forscher*innen den Höhepunkt der Mikrostudien im Zusammenhang mit dem „spatial turn“ in der Holocaustforschung ausrufen und anregen, weitere Methoden für mikrogeschichtliche Zugänge zu erproben,¹⁵ finden sich andererseits Stimmen, die die Zeit für größere Synthesen, Vergleiche und einen europaweiten Blick gekommen sehen.¹⁶ Diesem letzten Appell möchte ich gerne folgen. Für einen regionen- und länderübergreifenden Ansatz argumentiert auch Susanne Heim, Projektkoordinatorin der Edition VEJ. Es gebe zwar viele Einzelstudien, die in den letzten Jahrzehnten entstanden sind, jedoch stünden deren Ergebnisse ebenso wie länderspezifisches Wissen weitgehend unvermittelt nebeneinander. Querbezüge und Vergleiche würden dadurch erschwert.¹⁷ Ebenso fehlen Studien, die den Blick auf Ost- und Westeuropa gleichermaßen richten. Die Forschung in Bezug auf Ost- und Westeuropa ist räumlich ungleich verteilt: Zu Westeuropa existieren mehr Forschungen, während die Rekonstruktion der Raubvorgänge in Ostmittel- und Südosteuropa erst am Anfang steht.¹⁸ Diesem Problem kann mit der Quelleneditionen VEJ begegnet werden, die in 16 Bänden zeitgenössische, wissenschaftlich kommentierte Zeugnisse der Verfolgten, der Täter und nicht

¹³ Vgl. Goschler/Ther, *Entgrenzte Geschichte*, 18. Dean, *Geplündert*, 309. Dean, *Raub*, 26. Dean, *Robbing the Jews*, 16. Wild, *Holocaust*. Harvey, *Arbeitsverwaltung*. Pohl, *Raub*, 65.

¹⁴ Vgl. Loose, *Massenraubmord?*, 158-159. Feldmann, *Confiscation* 4-6.

¹⁵ Vgl. Frijtag Drabbe Künzel, von/Galimi, *Microcosms of the Holocaust*. Vgl. auch CFP für eine Konferenz in Hamburg im März 2020, veranstaltet vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden (Hamburg) in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau: *Space in Holocaust Research*, <https://www.connections.clio-online.net/event/id/termine-40504> (09.01.2020).

¹⁶ Vgl. Dean, *Raub*, 36. Dean, *Robbing the Jews*, 15. Shapiro/Dean, *Foreword*, i.

¹⁷ Vgl. Heim, *Neue Quellen*, 321. Loose, *Massenraubmord?*, 157.

¹⁸ Von Juden und Jüdinnen aus der Sowjetunion existieren kaum Zeugnisse von der Zeit nach dem deutschen Überfall. Der Forschungsstand zur Judenverfolgung in Südosteuropa (Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien...) ist besonders lückenhaft. Vgl. Heim, *Neue Quellen*, 331-332. Vgl. Tönsmeier, *Raub*, 75. Loose, *Massenraubmord?*, 158-159. Osterloh/Rauschenberger, *Holocaust*.

unmittelbar Beteiligter aus ganz Europa versammelt.¹⁹ Die Edition soll als Anfangs-, aber auch als Ausgangspunkt für weitere Forschungen dienen. Die Edition eröffnet die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, z.B. die Verknüpfung von Morden und Plünderungen, in den Blick zu nehmen. Heim zufolge könne sogar die Frage nach der Entscheidungsbildung zum Mord an den europäischen Juden auf der Basis der VEJ Editionen neu beleuchtet werden.²⁰ Durch die länderübergreifende Dokumentation und Multiperspektivität der VEJ Bände würden neue Fragen, die bei der Untersuchung einzelner Länder nicht in den Blick kommen, überhaupt erst sichtbar, z.B. das Verhältnis von Zentrum und Peripherie: Welche Beschlüsse wurden in Berlin gefällt, welche können auf spezifische Konstellationen einzelner Besatzungsverwaltungen zurückverfolgt werden? Haben die deutschen Besatzungsbehörden von den Erfahrungen jener Akteur*innen, die bereits die deutschen und die polnischen Juden tyrannisiert haben, „gelernt“? Wie wurden diese Erfahrungen kommuniziert? Welche personellen Verbindungen tun sich auf?²¹ Zur europaweiten Betrachtung eignet sich der Blick auf die Radikalisierung der Verfolgung, auf die Frage, welche Schritte der Marginalisierung und Diskriminierung stattfanden, auf welche Weise Enteignungen stattfanden, wer von diesen profitierte und welche Reaktionen in besetzten oder verbündeten Staaten zu vernehmen waren.²²

Durch den Blick auf Raub und Restitution soll das Projekt einen Beitrag zur Kontextualisierung des Holocaust sowie zur Untersuchung von materiellen Aspekten des Holocaust bis in die Gegenwart leisten.

Literatur

- Götz Aly, *Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus*, Frankfurt am Main 2005.
- Frank Bajohr, „Arisierung“ als gesellschaftlicher Prozeß. Verhalten, Strategien und Handlungsspielräume jüdischer Eigentümer und „arischer“ Erwerber, in: Fritz Bauer Institut/Irmtraud Wojak/Peter Hayes (Hg.), „Arisierung“ im Nationalsozialismus. Volksgemeinschaft, Raub und Gedächtnis (Jahrbuch 2000 zur Geschichte und Wirkung des Holocaust) Frankfurt am Main/New York 2000, 15-30.
- Frank Frank Bajohr/Andrea Löw, Beyond the Bystander: Social Processes and Social Dynamics in European Societies as Context for the Holocaust, in: Frank Bajohr/Andrea Löw (Hg.), *The Holocaust and European Societies. Social Processes and Social*, London 2016, 3-14.
- Omer Bartov, Omer, Communal Genocide: Personal Accounts of the Destruction of Buczacz, Eastern Galicia, 1941-1944, in: Omer Bartov/Eric Weitz (Hg.), *Shatterzone of Empires: Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands*, Bloomington 2013.
- Doris L. Bergen, Holocaust und Besatzungsgeschichte, in: Frank Bajohr/Andrea Löw, *Der Holocaust. Ergebnisse und neuere Fragen der Forschung*, Frankfurt am Main 2015, 299-320.
- Tim Cole, Robbing the Jews: the confiscation of Jewish property in the Holocaust, 1933–1945 – By Martin Dean, *Economic History Review* 63 (2010) 1, 266-267.

¹⁹ Vgl. Heim, *Neue Quellen*, 324, 331, 335-337. Eine interessante Quellengrundlage würde evtl. das Editionsprojekt „Societies under German Occupation. Experiences and Everyday Life in World War I“, geleitet von Tatjana Tönsmeier und Peter Haslinger, schaffen. (<http://www.societies-under-german-occupation.com> (30.01.2020)). Diese Edition ist erst im Entstehen. Bergen, *Holocaust*, 207-208.

²⁰ Vgl. Heim, *Neue Quellen*, 324, 331, 335-337.

²¹ Vgl. Heim, *Neue Quellen*, 335. Tönsmeier, *Raub*, 86.

²² Vgl. Heim, *Neue Quellen*, 328.

- Martin Dean, Der Raub jüdischen Eigentums in Europa. Vergleichende Aspekte der nationalsozialistischen Methoden und der lokalen Reaktionen, in: Constantin Goshler/Philipp Ther (Hg.), Raub und Restitution. „Arisierung“ und Rückerstattung des jüdischen Eigentums in Europa, Frankfurt am Main 2003, 26-40.
- Martin Dean, Geplündert, verwaltet, verkauft: Die Enteignung der Juden in der besetzten Sowjetunion, in: Katharina Stengel, Vor der Vernichtung. Die staatliche Enteignung der Juden im Nationalsozialismus, Frankfurt am Main/New York 2007, 308-327.
- Martin Dean, Robbing the Jews: The Confiscation of Jewish Property in the Holocaust, 1933–1945, New York 2008.
- Jeanne Dingell, Seizures from Poles and Jews: The Activities of the Haupttreuhandstelle Ost, in: United States Holocaust Memorial Museum (Hg.), Confiscation of Jewish Property in Europe, 1933-1945. New Sources and Perspectives. Symposium proceedings, Washington, D.C. 2003, 33-42.
- Saul Friedländer, An Integrated History of the Holocaust: Some Methodological Challenges, in: Dan Stone (Hg.) The Holocaust and Historical Methodology, New York/Oxford 2010, 181-189.
- Geraldien von Frijtag Drabbe Künzel/Valeria Galimi, Microcosms of the Holocaust: Exploring New Venues into Small-Scale Research of the Holocaust, Journal of Genocide Research 21 (2019) 3, 335-341.
- Fritz Bauer Institut/Irmtraud Wojak/Peter Hayes (Hg.), „Arisierung“ im Nationalsozialismus. Volksgemeinschaft, Raub und Gedächtnis (Jahrbuch 2000 zur Geschichte und Wirkung des Holocaust) Frankfurt am Main/New York 2000.
- Constantin Goshler/Philipp Ther, Eine entgrenzte Geschichte. Raub und Rückerstattung jüdischen Eigentums in Europa, in: Constantin Goshler/Philipp Ther (Hg.), Raub und Restitution. „Arisierung“ und Rückerstattung des jüdischen Eigentums in Europa, Frankfurt am Main 2003, 9-25.
- Jan Grabowski, Hunt for the Jews. Betrayal and Murder in German-Occupied Poland, Bloomington 2013.
- Jan Tomasz Gross, Neighbors. The Destruction of the Jewish Community in Jedwabne, Poland, Princeton 2001.
- Irena Gross Grudzińska/Jan Tomasz Gross, Golden Harvest. Events at the Periphery of the Holocaust, Oxford 2012.
- Peter Hayes, Summery and Conclusion, in: United States Holocaust Memorial Museum (Hg.), Confiscation of Jewish Property in Europe, 1933-1945. New Sources and Perspectives. Symposium proceedings, Washington, D.C. 2003, 143-149.
- Elizabeth Harvey, Arbeitsverwaltung und Arbeitskräfterekrutierung im besetzten Europa. Belgien und das Generalgouvernement, in: Alexander Nützenadel (Hg.), Das Reichsarbeitsministerium im Nationalsozialismus. Verwaltung – Politik – Verbrechen, Göttingen 2017, 348-386.
- Susanne Heim, Neue Quellen, neue Fragen? Eine Zwischenbilanz des Editionsprojektes „Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden“, in: Frank Bajohr/Andrea Löw, Der Holocaust. Ergebnisse und neuere Fragen der Forschung. Frankfurt am Main 2015, 321-338.
- Ingo Loose, Massenraubmord? Materielle Aspekte des Holocaust, in: Frank Bajohr, Frank/Andrea Löw (Hg.): The Holocaust and European Societies. Social Processes and Social, London 2016, 141-166.
- Christina Morina/Krijn Thijs, Probing the Limits of categorisation. The Bystander in Holocaust History, New York 2018.
- Jörg Osterloh/Katharina Rauschenberger, Der Holocaust. Neue Studien zu Tathergängen, Reaktionen und Aufarbeitungen (Jahrbuch zur Geschichte und Wirkung des Holocaust), Frankfurt/New York 2017.
- Jörg Osterloh/Harald Wixforth, Harald, Unternehmer und NS-Verbrechen. Wirtschaftseliten im »Dritten Reich« und in der Bundesrepublik Deutschland (Wissenschaftliche Reihe des Fritz Bauer Instituts, Band 23) Frankfurt am Main/New York 2014.
- Dieter Pohl, Der Raub an den Juden im besetzten Osteuropa 1939-1942, in: Constantin Goshler/Philipp Ther (Hg.), Raub und Restitution. „Arisierung“ und Rückerstattung des jüdischen Eigentums in Europa, Frankfurt am Main 2003, 58-72.
- Paul A. Shapiro/Martin Dean, Foreword, in: United States Holocaust Memorial Museum (Hg.), Confiscation of Jewish Property in Europe, 1933-1945. New Sources and Perspectives. Symposium proceedings, Washington, D.C. 2003, i-iii
- Katharina Stengel, Einleitung, 9-30, in: Katharina Stengel (Hg.), Vor der Vernichtung. Die staatliche Enteignung der Juden im Nationalsozialismus. (Wissenschaftliche Reihe des Fritz Bauer Instituts, Band 15) Frankfurt am Main/New York 2007, 9-30.
- Tatjana Tönsmeier, Der Raub des jüdischen Eigentums in Ungarn, Rumänien und der Slowakei, in: Constantin Goshler/Philipp Ther (Hg.), Raub und Restitution. „Arisierung“ und Rückerstattung des jüdischen Eigentums in Europa, Frankfurt am Main 2003, 73-91.
- Tatjana Tönsmeier, Besatzung als europäische Erfahrungs- und Gesellschaftsgeschichte: Der Holocaust im Kontext des Zweiten Weltkrieges, in: Frank Bajohr/Andrea Löw, Der Holocaust. Ergebnisse und neuere Fragen der Forschung, Frankfurt am Main 2015, 281-298.
- Michael Wildt, Holocaust und Arbeitsverwaltung. Der jüdische Arbeitseinsatz in den Ghettos der besetzten Ostgebiete, in: Alexander Nützenadel (Hg.), Das Reichsarbeitsministerium im Nationalsozialismus. Verwaltung – Politik – Verbrechen, Göttingen 2017, 423-460.
- Irmtraud Wojak/Peter Hayes, Einleitung, in: Fritz Bauer Institut/Irmtraud Wojak/Peter Hayes (Hg.), „Arisierung“ im Nationalsozialismus. Volksgemeinschaft, Raub und Gedächtnis (Jahrbuch 2000 zur Geschichte und Wirkung des Holocaust) Frankfurt am Main/New York 2000, 7-13.

- Sybille Steinbacher, Sonderweg, Kolonialismus, Genozide: Der Holocaust im Spannungsfeld von Kontinuitäten und Diskontinuitäten der deutschen Geschichte, in: Frank Bajohr/Andrea Löw (Hg.), *Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung*, Frankfurt am Main 2015, 83-101.
- Sybille Steinbacher, Akribie, Ernst und Strenge. Raul Hilbergs Bedeutung für die Holocaustforschung, in: René Schlott (Hg.), *Raul Hilberg und die Holocaust-Historiographie (Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus 35)*, Göttingen 2019, 23-3.

Quellen

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945. Herausgegeben im Auftrag des Bundesarchivs, des Instituts für Zeitgeschichte, des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg von Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Horst Möller, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Simone Walther-von Jena und Andreas Wirsching.

Yizkor Book Project, JewishGen. The Global Home for Jewish Genealogy,
<https://www.jewishgen.org/yizkor/>